Praha 77

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-612042

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Praha 77

Kohn geht auf dem Wenzelsplatz spazieren.

Ein Auto bleibt stehen. Ein Mensch wird auf das Pflaster geworfen.

Kohn läuft hin und erkennt den Blau.

Kohn: Blau, was ist passiert?

Blau: Nichts. Was soll passiert sein?

Kohn: Blau, alter Freund, ich bin's, der Kohn!

Blau: Na und?

Kohn: Blau, du kennst mich doch seit der Schule. Ich bin dein Freund. Was ist passiert?

Blau: Nichts ist passiert.

Kohn: Aber man sieht's dir ja an. Was haben sie mit dir gemacht?

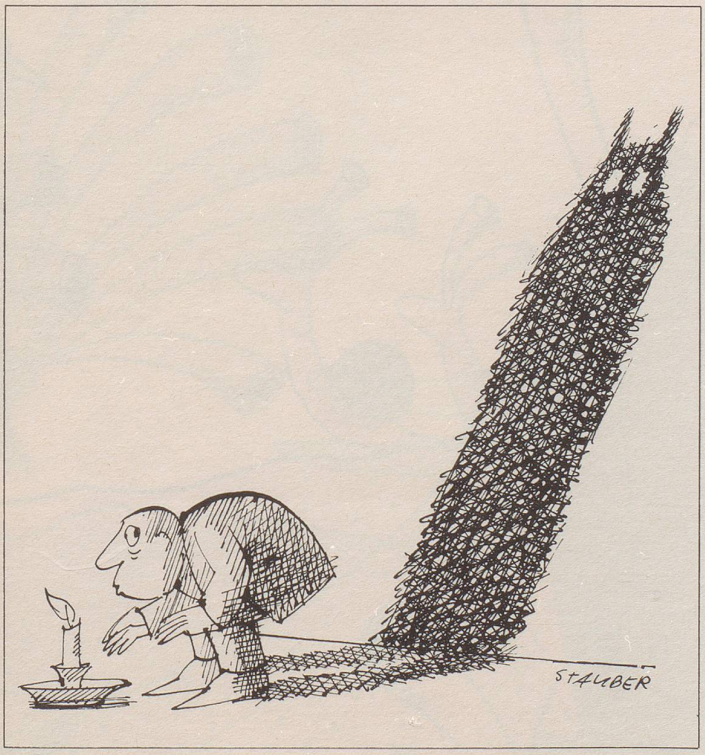
Blau: Mit mir? Nichts.

Kohn: Blau, denk doch dran, wir waren miteinander in Auschwitz.

Pause.

Blau (nachdenklich): Auschwitz – ja, das waren noch Zeiten!

Hans Weigel



Reklame

Diese Tablette ist stärker als Ihr Kopfweh

Und sie hilft schnell. Auch bei Zahnschmerzen, Monatsbeschwerden, rheumatischen Beschwerden und fieberhaften Erkältungen. Schon bald nach der Einnahme der Spalt-Tablette fühlt man sich erleichtert. Aber das allein kann ihren Erfolg nicht ausmachen. Die Wirkstoffe der Spalt-Tablette sind nicht nur jahrzehntelang bewährt, sondern auch gut kombiniert. Diese besondere Kombination ist einer der Gründe für ihren besonderen Erfolg. Spalt schont den Magen. Spalt hilft schnell. Sie erhalten Spalt-Tabletten in Apotheken und Drogerien.

Moderator und Entsorgung

Eine Bismarckanekdote: Als Assessor rief Bismarck einem Zeugen, der sich ungebührlich benahm, zu: «Herr, moderieren Sie sich, oder ich lasse Sie hinauswerfen!» Worauf der Gerichtspräsident ihn ermahnte: «Herr Assessor, das Hinauswerfenlassen ist meine Sache.» Da der Zeuge sich nicht moderierte, rief Bismarck: «Herr, moderieren Sie sich, oder ich lasse Sie durch den Herrn Präsidenten hinauswerfen!» Jetzt weiss man, was moderieren ist. Was aber ein Moderator ist, weiss man nicht, obgleich man es ungefähr jeden Abend im Fernsehen erblicken kann. Wahrscheinlich wurde das Wort von den Engländern geschaffen, die ja sehr bedenkenlos Wörter in ihr Vokabular einfügen, so zum Beispiel die Alternative völlig sinnentstellend verwenden. Und unsere Texter haben das übernommen. Unlängst zählte ein Sprecher nicht weniger als fünf Alternativen auf. Als ob es das Wort Möglichkeit nicht gäbe. Oder wenn man denn gebildet tun muss, das Wort Eventualität. Die Alternative ist und bleibt die Wahl zwischen zwei Dingen, man kann also unmöglich sagen: «Da gibt es nur eine Alternative», wenn man eine einzige andere Möglichkeit meint.

Und noch immer weiss ich nicht, was ein Moderator ist. Wäre das Wort «Leiter» nicht richtiger? Und die Moderation – auch sie gibt es – wäre dann eben die Leitung. Aber der Fall ist ebenso hoffnungslos wie der Fall zahlloser anderer sinnloser Klischees, die man täglich in den Zeitungen, im Radio, im Fernsehen erleben kann. So ist auch das völlig idiotische Bild eines Rattenschwanzes als Symbol einer Vielheit unausrottbar. In dem Briefwechsel Strauss-Hoffmannsthal findet sich, von jedem der beiden gebraucht, noch die richtige Bezeichnung «Rattenkönig». Doch angeblich hat der Duden den Rattenschwanz sanktioniert. Und so wird auch der Moderator in seiner ganzen Sinnlosigkeit erhalten bleiben und nicht ein Mässigender – vielfach ein Mässiger – sein.

Schwieriger ist es mit dem neugeborenen Wort Entsorgung. Wenn ich es recht zu deuten glaube, heisst es die Unschädlichmachung von radiohaltigen Abfällen, die noch in hunderttausend Jahren gefährlich sein könnten. Die Vorsilbe «ent» findet sich bei Wörtern von a bis z, also etwa von entarten bis entziffern. Es gibt ihrer unzählige, und das «ent» kann ein Wort sehr plastisch machen. Ob sich die Entsorgung einordnen wird, ist schwer zu sagen. Wenn ja, könnte man sie vielfach verwenden: «Mit einer Rente von zwei- oder dreitausend Franken wäre ich entsorgt.» Wie gern würde ich das sagen!

N. O. Scarpi

Ferien

Durand hat nach etlichen Fehlschlägen den Briefträgerposten in seinem Heimatdorf erlangt.

«Da haben Sie aber einen langen Weg zu erledigen?»

«Das glaub ich! Ungefähr fünfzehn Kilometer.»

«Anstrengend, nicht wahr?»

«Weiss Gott, ja.»

«Aber Sie haben doch auch Ferien?»

«Natürlich habe ich Ferien. Einen Monat im Jahr.»

«Und was machen Sie da?»

«Da begleite ich meinen Stellvertreter. Sonst müsste ich ja zu Hause hocken.»

Inserat

«Alle, welche noch Akten aus dem Nachlass meines verstorbenen Mannes beanspruchen, werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen zu melden, widrigenfalls sie eingestampft werden. Frau Advokat White.»

GIOVANNETTI

BEFRAGUNG AM KAMINFEUER

«Wann wird der Weltfriede verwirklicht?»

«Solange der Friede nicht im Menschen selbst einzieht, ist es unmöglich, den Weltfrieden zu verwirklichen.»